



Förderprogramm „Investitionsförderung für Scale-Up-Anlagen im Rahmen der bayerischen Bioökonomiestrategie (BayBioökonomie-Scale-Up)“

Leitfaden für die Einreichung von Skizzen – inhaltliches Konzept

Anträge auf Gewährung einer Förderung sind per Online-Formular an die Bewilligungsbehörde zu richten. Die Antragskizzen sind zum auf der Homepage genannten Frist einzureichen. Nach den veröffentlichten Stichtagen eingegangene Skizzen können ggf. erst bei der nächsten Antragsrunde berücksichtigt werden. In der Projektskizze müssen die inhaltlichen und formalen Voraussetzungen für eine Förderung nachgewiesen werden, wobei der Umfang des inhaltlichen Teils 15 Seiten nicht überschreiten soll.

Bitte berücksichtigen Sie bei der inhaltlichen Darstellung Ihres Vorhabens die folgenden Punkte und die folgende Gliederung:

- **Thema und Ziele** des Vorhabens (Problemstellung, Ziele und Lösungsansätze des Vorhabens):
 - Der Prozess/das Verfahren, einschließlich möglicher Kaskaden- oder Kreislaufführungen, ist darzustellen (gerne mit einem vereinfachten Schema).
 - Stellen Sie dar, welche fossilbasierten Verfahren/Produkte durch bioökonomische Produkte und Verfahren ersetzt werden sollen.
 - Stellen Sie dar, ob es sich um die Umstellung eines bestehenden Verfahrens oder um ein neues Verfahren handelt.
 - Können mit dem Verfahren bspw. Kostenreduktionen erzielt oder Produkte mit qualitativ deutlich besseren Eigenschaften, bzw. zusätzlichen Merkmalen erzeugt werden als vergleichbare konventionelle Produkte?
 - Ein Nachweis der Funktionstüchtigkeit des bestehenden Verfahrens in Einsatzumgebung im Demonstrationsmaßstab (mind. TRL 8) ist vorzulegen (Proof of concept).

- **Antragsteller und Ansprechpartner** für das Vorhaben (im Fall von Verbundprojekten: Angaben zum Koordinator und Ansprechperson der einzelnen Projektpartner),



- **Bezug zu den förderpolitischen Zielen, Notwendigkeit der Förderung und Fördervoraussetzungen**

Stand von Wissenschaft und Technik / Innovationsgrad

- Das Verfahren sollte innovativ sein. Stellen Sie den aktuellen Stand der Technik dar und erläutern Sie, inwieweit sich Ihr Produkt/Verfahren gegenüber diesem abhebt und Alleinstellungsmerkmale besitzt.
- Beschreiben Sie ggf. mögliche technische Risiken, die bei der Entwicklung auftreten können.
- Liegt der Schwerpunkt der Wertschöpfung auf der stofflichen Nutzung¹?
- Inwieweit weist Ihr Vorhaben einen Leuchtturmcharakter² auf, besitzt es Signalwirkung?

Nachhaltigkeit

- Stellen Sie dar, **wieviel Prozent der organischen Rohstoffe** Ihres Verfahrens **aus nachwachsenden Rohstoffen** bestehen (mindestens 60 % erforderlich).
- Die **Nachhaltigkeit der Rohstoffe** muss während gesamter Nutzungsdauer durch Zertifizierung nachgewiesen werden: (z. B. ISCC-PLUS- oder REDcert2 für Landwirtschaftliche Produkte und für Holz PEFC/FSC oder ein gleichwertiges Zertifikat). Fügen Sie dieses bitte den Antragsunterlagen bei.
- Werden durch das Vorhaben, in ihrem Unternehmen, Arbeitsplätze gesichert und/oder geschaffen? Geben Sie bitte eine quantifizierte Schätzung an.

¹ Die Verarbeitung von Rapsöl zu konventionellem Bio-Dieselmethylester, die Herstellung von Hackschnitzel/ Scheitholz/ Holzbriketts/ Holzpellets sowie herkömmlichen Biogasanlagen gelten als Ausschluss (kein Leuchtturmcharakter/ keine ausreichende Innovationshöhe).

² Verfahren mit einer rein energetischen Nutzung (wie Biogasanlagen, Biomasseverbrennung etc. ohne gekoppelte stoffliche Nutzung) und der Ausbau von KWK-Anlagen können nicht gefördert werden.



Klimaschutz / Treibhausgasminderungspotential des Vorhabens

- Weisen Sie anhand von Treibhausgas-Zertifizierungen (z. B. nach ISO 14064) unter Berücksichtigung der Rohstoffe/Vorprodukte (inklusive deren Herstellung und Transport), die Klimaschutzeffekte Ihres Verfahrens nach.
- Geben Sie an, **wie viele Tonnen an Treibhausgasen** laut dieser Zertifizierung **durch die Anlage pro Jahr im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen für die gleichen Endprodukte eingespart** werden können (in Tonnen THG pro Jahr und in Prozent³).
- Machen Sie ggf. Angaben zur Langlebigkeit Ihres Produkts und quantifizieren Sie diese. Inwieweit ist das Produkt geeignet als Kohlenstoffsenke?

Recyclingfähigkeit/Bioabbaubarkeit

- Ökologische Eigenschaften des Endproduktes (Recyclingfähigkeit, biologische Abbaubarkeit, Pyrolysierbarkeit des Produktes, etc.).
- Ist die mehrmalige Nutzung von Ressourcen über den Lebenszyklus angedacht/vorgesehen?

Ressourceneffizienz, Angaben zum System-Input

- Welche nachwachsenden Rohstoffe sollen genutzt werden?
- Ist die Nutzung von (biogenen) Rest- und Abfallstoffen vorgesehen?
- Besteht eine Flächenkonkurrenz zur Lebensmittelindustrie?
- Kreislaufführung oder Kaskadennutzung innerhalb des Produktionsprozesses?
- Wie wird der Rohstoffbezug sichergestellt (regionale Quelle, Transportdistanz (in km) zum Standort der Produktionsanlage)? Bei multiplen Rohstoffquellen ist ein Mittelwert anzugeben.

• Qualifikation und Expertise des Antragstellers

- Darstellung Ihrer Qualifikation und Expertise, z. B. anhand einschlägiger Vorarbeiten

• Gesamtfinanzierung (inkl. Bonität, wirtschaftliche Unerheblichkeit)

- Jahresabschlüsse des/der Antrag stellenden Unternehmen(s) der letzten drei Jahre
- Detaillierte Erläuterung des wirtschaftlichen Risikos des geplanten Vorhabens

³ Nach dieser Ökobilanzierung muss mindestens eine Einsparung von 50 % der Treibhausemissionen im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen für die gleichen (oder vergleichbare) Endprodukte ermöglicht werden (Prognose THG-Minderungspotential).



- **Arbeitsschwerpunkte,**
 - Darstellung der Risiken, Herausforderungen und Lösungsansätze,
 - Darstellung der durchzuführenden Arbeiten in Form von Arbeitspaketen mit Zeit- und Ressourcenplanung
 - gegebenenfalls Arbeitsteilung und Aufgaben der Projektpartner.

- **Wirtschaftliche Verwertbarkeit, Verwertungsplan**
 - Darstellung der Wirtschaftlichkeit des Verfahrens/Produkte,
 - Darstellung der Wettbewerbsfähigkeit und Vor- und Nachteile gegenüber Konkurrenzlösungen (Angabe von Preisvorteilen, funktionalen Vorteilen und/oder erhöhte Qualität),
 - Darstellung des Marktpotentials und die Verwertungsmöglichkeiten, liegen bereits Kundenkontakte oder anderweitige Vertriebsnetzwerke vor?
 - Gibt es Markthindernisse (dominieren z. B. große Player den Markt, sind Zertifizierungen/Regulierungen notwendig) und wenn ja: wie wollen Sie diese überwinden?
 - Darstellung der Wertschöpfung für die Region, Arbeitsplatzpotential für das Unternehmen und für die Region
 - Zielmarkt (regional, auf europäischer Ebene, etc.), wirtschaftliche Wertschöpfung in der Region

- **Patent- und Schutzrechtsituation**
 - Darstellung der Patent- und Schutzrechtsituation sowie der sowie Patentstrategie.
 - Geben Sie an, ob die benötigten Lizenzen und Schutzrechte für die Umsetzung und Verwertung (ggf. auch spezifische IT-Lizenzen) vorliegen.
 - Angabe inwiefern Patente/Schutzrechte Dritter dem Vorhaben und der geplanten Verwertung entgegenstehen

- **Geschätzter Gesamtaufwand und Förderbedarf**
 - Bei Förderung nach 2.2: Angaben zu den Investitionsmehrkosten gegenüber einer Referenztechnologie (konventionelle Produktionsanlage)
 - Bei Verbundprojekten jeweils für den einzelnen Projektpartner.